Osterhas! Reim mir was!

Autor(en): **Güll, Friedrich / Hägni, Rudolf / Pauli, Lorenz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **86 (2008)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-723190

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Osterhas! Reim mir was!

Die Samichlausverse sind längst aufgesagt, die Weihnachtslieder gesungen. Jetzt ist Osterzeit. Auch hier ist viel gereimt worden. Die Zeitlupe präsentiert Ihnen einige der schönsten Ostergedichte für Gross und Klein.

Osterhäslein

Drunten an der Gartenmauer
Hab ich sehn das Häslein lauern:
Eins, zwei, drei: legts ein Ei,
Lang wirds nimmer dauern.

Kinder, lasst uns niederducken!
Seht ihrs ängstlich um sich gucken?
Ei, da hüpfts und dort schlüpfts
Durch die Mauerluken.

Und nun sucht in allen Ecken,
Wo die schönsten Eier stecken,
Rot und blau und grün und grau
Und mit Marmorflecken.

Friedrich Güll (1812–1879)

Waas?

Der Oschterhas
Im Gomfiglas
Spilt Yshockey
Mit sich elei.

Kindervers von Lorenz Pauli

Kindervers

Osterhäschen, hupf, hupf, hupf,
Deine Beinchen lupf, lupf, lupf.
Bist kein bisschen mehr zu früh.
Hörst den Hahn du? Kikeriki!

Rudolf Hägni

Das Osterei

Hei, juchhei! Kommt herbei!
Suchen wir das Osterei!
Immerfort, hier und dort
Und an jedem Ort!

Ist es noch so gut versteckt,
Endlich wird es doch entdeckt.
Hier ein Ei! Dort ein Ei!
Bald sinds zwei und drei!

Wer nicht blind, der gewinnt
Einen schönen Fund geschwind.
Eier blau, rot und grau
Kommen bald zur Schau.

Und ich sags, es bleibt dabei,
Gern such ich ein Osterei:
Zu gering ist kein Ding,
Selbst kein Pfifferling.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798–1874)

Illustrationen: Irene Meier

Häsli i der Gruebe

Häsli i der Gruebe
Sitzt und schlaaft, sitzt und schlaaft.
Arms, arms Häsli, bisch du chrank,
Dass du nümme hüpfe chasch?
Häsli hüpf; Häsli hüpf; Häsli hüpf!

Kreisspiel: Im Kreis gehen. Ein Kind in der Mitte hält die Hände vor die Augen und kauert nieder. Beim letzten Vers steht der Kreis, alle klatschen, und das «Häschen» hüpft zu einem Kind, das dann seinerseits «Häschen» wird.

Der erste Ostertag

Fünf Hasen, die sassen
Beisammen dicht,
Es macht ein jeder
Ein traurig Gesicht.

Sie jammern und weinen:
Die Sonn will nicht scheinen!
Bei so vielem Regen –
Wie kann man da legen
Den Kindern das Ei?
O wei, o weih!

Da sagte der König:
So schweigt doch ein wenig!
Lasst Weinen und Sorgen,
Wir legen sie morgen!

Heinrich Hoffmann (1809–1894)

Hingerem Huus …

Hingerem Huus und vor em Huus
Mache mer Ringeltänzli.
Ds Oschterhäsli luegt üs zue,
Wädelet mit em Schwänzli.

Hingerem Huus und vor em Huus
Sueche mer Moos und Steindli.
Ds Oschterhäsli gumpet dervo,
Schlänkeret syni Beindli.

Hingerem Huus und vor em Huus
Boue mer chlyni Näschtli.
Ds Oschterhäsli springt gschwind hei,
Holt sys Eierchäschtli.

Hingerem Huus und vor em Huus
Tüe mer luschtig singe.
Ds Oschterhäsli tuet üs hüt
Schöni Eili bringe.

Kinderlied

Osterwunsch

Osterhase, komm doch bald,
Komm heraus aus deinem Wald!

Leg uns Eier in das Nest,
Rote, blaue für das Fest!

Bring uns, Hase, wie es Brauch,
Bunte Zuckereier auch!

O wie schön wär auch im Gras
Noch ein Schokoladenhas!

Bitte, Hase, komm doch bald,
Komm heraus aus deinem Wald!

Verfasser unbekannt

Die Sonne geht im Osten auf

Die Sonne geht im Osten auf,
Der Osterhas beginnt den Lauf.
Um seinen Korb voll Eier sitzen
Drei Häslein, die die Ohren spitzen.

Der Osterhas bringt just ein Ei,
Da fliegt ein Schmetterling herbei.
Dahinter strahlt das blaue Meer
Mit Sandstrand vorne und umher.

Der Osterhas ist eben fertig,
Das Kurtchen auch schon gegenwärtig!
Nesthäkchen findet eins, zwei, drei,
Ein rot, ein blau, ein lila Ei.

Ein Ei in jedem Blumenkelche!
Seht, seht, selbst hier, selbst dort sind welche!
Ermüdet leicht im Morgenschein
Schlief Kurtchen auf der Wiese ein.

Die Glocken läuten bim, bam, baum,
Und Kurtchen lächelt zart im Traum.
Di di didel dum dei,
Wir tanzen mit unsern Hasen,
Umgefasst, zwei und zwei,
Auf schönem, grünem Rasen.

Christian Morgenstern (1871–1914)

Osterbitte

Komm, du helle Ostersonne,
Brich hervor mit deinem Glanz,
Füll mit hoher Luft und Wonne
Unser Herz und Leben ganz!

Lass dein Licht die Nacht durchdringen,
Die den Geist gefangen hält,
Dass wir neu empor uns schwingen
Aus dem dunklen Grab der Welt!

Treibe alles finstre Wesen
Aus der kranken Seele fort;
Lass sie gänzlich neu genesen,
Führ sie in den Friedensport!

Fröhlich lass uns wieder singen
Nach der langen, bangen Nacht!
Lasst uns Dank dem Schöpfer bringen,
Rühmen seine Wundermacht!

Karl Friedrich Mezger (1880–1911)

Henne und Osterhäschen

Osterhase: *Frau Henne*
In der Tenne,
Ich wünsch guten Tag!
Und Mütterchen lässt sagen,
Dass heut in vierzehn Tagen
Der hohe Ostertag!
Wir brauchen hundert Eier,
Gross, aber nicht zu teuer,
Wir holen sie morgen ab!

Frau Henne: *Die Eier sollt ihr haben,*
Die Eier sind bereit,
Das Stück für hundert Kerne
In dieser teuren Zeit.
Bringt Körbchen mit und Zeinchen
Und polstert alles aus,
Damit sie nicht zerschlagen –
Und einen Gruss zu Haus!

Verfasser unbekannt

Bauernregeln

Wenns im Februar nicht friert und schneit, kommt der Frost zur Osterzeit.
Am Gründonnerstag und Karfreitag Regen gibt selten Erntesegen.
Februar mit Frost und Wind macht die Ostertage lind.
Wenn an Karfreitag Regen war, folgt trockenes, aber fruchtbares Jahr.
Heilig Dreikönig sonnig und still, Winter vor Ostern nicht weichen will.
Sitzt die Krähe zu Weihnacht im Klee, sitzt sie zu Ostern sicher im Schnee.
Karfreitagssonnenschein bringt uns reiche Ernte ein.
Wie der Wind am Karfreitag wird er sein das ganze Jahr.
Wind, der auf Ostern weht, noch vierzig Tage steht.
Wenns an Ostern regnet, ist die Erde den ganzen Sommer über durstig.